

### III. Neuere Geschichte.

Die neuere Zeit tritt aus dem Mittelalter wie ein glänzendes Meteor hervor. Zwar schwindet der Zauberreiz des letzteren. Raubritterthum und Faustrecht sind erloschen; der schwärmerische Christenglaube und das Mönchsthum erkranken; Schulen und Universitäten rufen einen wissenschaftlichen Geist hervor; wichtige Erfindungen führen ein reges Leben herbei, und durch die Entdeckung von Amerika und des Seewegs nach Ostindien ist der Grund zum Welthandel gelegt. Ueberall hin dringen jetzt die Europäer mit ihrem Glauben, ihren Sitten, ihrer Sprache, und mit Recht kann man sagen, daß Staat und Kirche, Handel und Gewerbe, Wissenschaft und Kunst, öffentliches wie Privatleben völlig umgestaltet werden. Alle Erdtheile erschließen ihre reichen Quellen, die nun ausströmen in alle Theile der Welt und eine Annäherung der verschiedenen Völker herbeiführen, so daß nun die Geschichte in ihrer Ausdehnung über die fünf Welttheile erst zur eigentlichen Weltgeschichte wird.

An der Pforte der neueren Zeit steht die Reformation.

#### §. 35. Die Reformation.

Im Laufe der Zeiten hatten sich verschiedene Mißbräuche in der christlichen Kirche eingeschlichen. Groß war die Sittenverderbniß der Geistlichen und des Volkes, der Aberglaube entzählich. Man beobachtete sinnlose Gebräuche, erzählte statt der lauterer Wahrheit des Evangeliums erdichtete Wundergeschichten der Heiligen, so daß das Bedürfniß einer Kirchenverbesserung (Reformation) vielseitig gefühlt und gewünscht wurde. Die nähere Veranlassung dazu gab der Papst Leo X. selbst, indem er im Jahre 1517, um die prächtige Peterskirche in Rom vollenden zu können, einen Ablass ausschrieb. Anfangs war dieser Ablass blos ein Nachlaß zeitlicher Strafen oder Bußen, welche die Kirche auf manche Sünde legte, die in der Gemeinde Aergerniß gaben. Schon Bonifacius VIII., der ums Jahr 1300 lebte, schrieb ein sogenanntes Jubeljahr aus, in welchem Jeder, der nach Rom wallfahrtete, dort die Vergebung seiner Sünden erkaufen konnte. Das wurde später alle 50, zuletzt sogar alle 25 Jahre wiederholt. Schon Willef und Huß hatten dagegen geeifert. Jetzt